

Hinweise zum Ausfüllen:

Die Vorlage dient als **Arbeits- und Orientierungshilfe** zur Abwägung des Risikos für eine mögliche Kindeswohlgefährdung. Bitte überlegen Sie bei der Bearbeitung, ob die vorgegebenen Beobachtungskriterien zutreffen oder nicht. *Sind Kriterien nicht einschätzbar, ist in diesen Fällen zu prüfen, ob relevante Hinweise und Informationen fehlen oder ob trotz vorhandener Informationen eine Einschätzung schwerfällt.*

Grundsätzlich sind die Sorgeberechtigten immer die ersten Ansprechpersonen bei Bedenken hinsichtlich des Kindeswohls und evtl. Vereinbarungen zur Verbesserung der Situation, solange hierdurch der Schutz des Kindes nicht gefährdet wird.

Bei Unsicherheit sollte die Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft in Anspruch (z. B. eigene Mitarbeitende, schulpсихологischer Dienst, Fachdienst Kinderschutz, Netzwerk Kinderschutz u. ä. m.) genommen und der Sachverhalt zunächst **anonym** beraten werden.

Der ausgefüllte Bogen kann dabei als Grundlage für den Dialog mit den Sorgeberechtigten und/oder einer Kinderschutzfachkraft zur Entwicklung von weiteren Schritten dienen. Sollte schließlich eine Meldung an das Jugendamt unumgänglich sein, so obliegt diesem gem. § 8a Abs. 1 SGB VIII auch die abschließende Einschätzung, ob aufgrund der Beobachtungen eine Kindeswohlgefährdung vorliegt oder nicht. I. d. R. sind die Sorgeberechtigten vorab über eine Mitteilung an das Jugendamt zu informieren.

I. Interaktion zwischen Eltern und Kind

Beobachtungen und Einschätzung	Ja / beobachtbar	Nein / nicht beobachtbar	Nicht einschätzbar
	J	N	?
Die Eltern nehmen keinen Blickkontakt mit dem Kind auf			
Die Eltern nehmen die Bedürfnisse des Kindes nicht wahr			
Die Eltern nehmen die Signale des Kindes nicht wahr			
Die Eltern interpretieren die Signale des Kindes falsch			
Die Eltern sprechen nicht oder kaum mit dem Kind oder nur über das Kind hinweg			
Die Eltern äußern sich negativ über das Kind			
Die Eltern sprechen mit dem Kind barsch, gereizt, knapp			
Die Eltern sprechen mit dem Kind herabwürdigend, drohend			

Kind wird bei unerwünschtem Verhalten ignoriert, angeschrien, laut angesprochen			
Das Kind wird grob behandelt			
Das Kind wird grob am Arm gezogen			
Die Eltern geben dem Kind Klapse auf die Hände, Po oder Kopf			
Die Eltern üben körperliche Gewalt aus oder drohen diese an			
Es gibt Hinweise auf körperliche Gewalt			
Das Kind sucht keinen Trost/keine Nähe zu den Eltern bei Angst, Verunsicherung, Trennungsschmerz			
Das Kind reagiert nicht beim Weggang der Mutter/des Vaters (blickt weg, keine Verabschiedung etc.)			
Das Kind entfernt sich von den Eltern ohne sich rückzuversichern (läuft weg, geht zu anderen Personen, geht mit anderen Personen mit)			
Das Kind klammert exzessiv an den Eltern			

II. Entwicklung des Kindes

	J	N	?
Beim Kind liegt eine chronische Erkrankung oder Behinderung vor			
Es zeigen sich beim Kind Entwicklungsverzögerungen im motorischen, feinmotorischen, sensomotorischen und/oder kognitiven Bereich			

Die Reaktionen auf optische und akustische Reize sind eingeschränkt			
Das Kind zeigt eine nicht altersentsprechende Sprachentwicklung			
Bei dem Kind ist kein altersgemäßes (muttersprachliches) Sprachverständnis festzustellen			

Das Kind zeigt kein oder nur geringes Explorationsverhalten (Erkundung)			
Das Spiel- und Erkundungsverhalten des Kindes ist ziellos, lustlos, unkonzentriert			
Die Körperhaltung des Kindes ist auffällig			
Das Kind wirkt traurig, fast schon apathisch			

Das Kind reagiert ängstlich, scheu, schreckhaft, zurück gezogen			
Das Kind reagiert laut, offensiv, übergriffig in der Interaktion			
Das Kind agiert (wiederholt) sexuell übergriffig			
Das Kind zeigt Rückschritte in der Sauberkeitsentwicklung			

III. Erscheinungsbild des Kindes

	J	N	?
Das Kind zeigt starke Stimmungsschwankungen			
Das Kind trägt verschmutzte, defekte oder nicht passende Kleidung/Schuhe			
Das Kind klagt über unerklärliche Bauch-, Kopfschmerzen oder Atembeschwerden			
Das Kind weist auffällige Verletzungen auf			
Das Kind strahlt unangenehmen Geruch aus, ist ungepflegt, schmutzig			
Das Kind reagiert orientierungslos			

Das Kind verhält sich aggressiv und/oder selbstverletzend			
Das Kind zeigt auffällige motorische Unruhe, kann sich nur schlecht konzentrieren			
Das Kind hält altersgemäße Wartezeiten nicht aus, agiert ungeduldig			
Das Kind lächelt nicht, zeigt keine/kaum emotionale Reaktion			
Das Kind zeigt geringes Selbstvertrauen und eine deutliche Verunsicherung			
Das Kind geht distanzlos auf jeden zu, ohne zwischen fremden und bekannten Personen zu unterscheiden			
Das Kind ist häufig müde, antriebslos, erschöpft			

IV. Gesundheitliche Fürsorge

	J	N	?
Die Vorsorgeuntersuchungen werden von den Eltern nicht wahrgenommen			
Im Vorsorgeheft sind Auffälligkeiten/ Entwicklungsverzögerungen o.ä. vermerkt			
Das Kind ist nicht geimpft, die Eltern haben keine ausreichenden Kenntnisse oder lehnen Impfung ab			
Krankheiten werden von den Eltern nicht wahrgenommen oder ignoriert			
Ein Arzt wird immer sehr spät oder gar nicht aufgesucht			

Ärztliche Verordnung wird gar nicht oder unsachgemäß durchgeführt			
Verschriebene Medikamente werden nicht besorgt			
Die medizinische Versorgung wird ausgesprochen hoch bewertet und erscheint überreguliert			
Das Kind wird häufig wg. Erkrankung entschuldigt (hohe Fehlzeiten)			
Ständige Arztwechsel			

V. Gesundheitliche Situation, Ernährung und Hygiene

	J	N	?
Die Eltern bereiten Nahrung für das Kind nicht angemessen und regelmäßig vor			
Die Eltern haben keine / geringe Kenntnis von altersentsprechender und ausgewogener Ernährung			
Das Kind bekommt überwiegend Saft, Limo oder süßen Tee als Getränk			
Das Kind nutzt auffällig häufig Kaugummi, um sich zu regulieren			
Das Kind beruhigt sich mit Essen und/oder Süßigkeiten			

Das Kind hat Anzeichen von Unter/Überernährung			
Das Kind ist hungrig, ausgehungert, schlingt beim Essen (oder zeigt anderweitig auffälliges Essverhalten)			
Das Kind hat eine auffallend schlechte Mundhygiene			
Das Kind trägt tagsüber Windeln, nässt/kotet regelmäßig ein			
Die Haut zeigt auffällige Rötungen und Reizungen			

VI. Bedürfnisse / Altersentsprechende Anregung

	J	N	?
Die Eltern bieten dem Kind wenig oder keine altersangemessene Anregung			
Das Kind hat kein altersangemessenes Spielzeug			
Das Kind hat mehrere Stunden täglich Zugang zu digitalen Medien (Handy, Tablet, Fernseher)			

Zugängliche Medien werden nur unzulänglich auf altersgemäße Inhalte geprüft			
Das Kind hat keinen Kontakt zu anderen Kindern (z.B. durch Besuch von OGS, Sport-, Freizeitangebot o.ä.)			
Es gibt keinen regelmäßigen Schulbesuch			

VII. Aussagen des Kindes

	J	N	?
Das Kind berichtet, Vater/Mutter haben geschlagen			
Das Kind berichtet, Eltern schlagen sich			
Das Kind berichtet, Eltern haben sich angeschrien			

Das Kind berichtet von schwieriger Situation			
Das Kind berichtet von sexuellen Handlungen			
Das Kind hat in der Vergangenheit Äußerungen über Schläge, Streit und/oder sexuelle Gewalt getätigt			

VIII. Rahmenbedingungen / Risikofaktoren

	J	N	?
Die Eltern berichten über finanzielle Probleme			
Die Familie lebt in beengten Verhältnissen			

H Haustiere werden nicht artgerecht gehalten			
Das Kind hat keinen eigenen Schlafplatz			

Im Haushalt herrscht Unruhe, dem Kind bietet sich keine Rückzugsmöglichkeit/kann nicht zur Ruhe kommen			
In der Familie gibt es weitere (Klein-) Kinder/eine schnelle Kinderfolge			
Die Schwangerschaft war nicht gewollt			
Die Vaterrolle des Kindes ist unklar besetzt			
Die Eltern berichten über Stress am Arbeitsplatz (Überstunden, Verlust der Arbeit, etc.)			
Die Eltern berichten über eine konfliktreiche Trennung oder ständige Streitigkeiten im familiären Bereich			
Es gibt häusliche Gewalt			
Die Eltern berichten über eine eigene belastete Biographie			
Die Eltern erscheinen alkoholisiert, nehmen Drogen/Medikamente			
Die Eltern berichten über eine psychische Erkrankung			
Das Verhalten der Eltern lässt die Vermutung zu, dass eine psychische Erkrankung vorliegt			
Die Familie ist isoliert, ohne Familiennetz oder Freunde			
Die Mutter/der Vater ist alleinerziehend			

Das Kind hat keinen Kontakt zu anderen Kindern oder Erwachsenen			
Bei der Familie werden fehlende Sprach- und Systemkenntnisse (z.B. aufgrund eines Migrationshintergrundes) deutlich			
Die Eltern berichten über eine unzureichende Betreuungssituation			
Ein Elternteil befürchtet, dass das Kind während seiner Abwesenheit zu Hause nicht gut betreut wird			
Ein Elternteil berichtet über rigide Disziplinierungsmaßnahmen des*r Partners*in gegenüber dem Kind			
Einer der Sorgeberechtigten oder andere Erwachsene schlagen das Kind			
Die Eltern erleben das Kind als schwierig (hört nicht, isst nicht, etc.)			
Die Eltern berichten über Gefühle von innerer Wut gegenüber dem Kind			
Die Eltern fühlen sich hilflos und können keine Handlungsalternativen entwickeln			
Die Eltern agieren überbehütend			
Hinweise der Fachkräfte werden nicht angenommen oder ignoriert			
Eltern wollen Probleme allein lösen und nehmen keine Hilfe an			

IX. Ressourcenübersicht

Persönliche Ressourcen

z.B. Kooperationsbereitschaft und Reflexionsfähigkeit der Eltern, Einsicht in Unterstützungsbedarf u.a.m.

Familiäre / soziale Ressourcen

z.B. Unterstützung durch Familie, Freunde, Nachbarn u.a.m.

Institutionelle Unterstützung

Kinderarzt
Kinderklinik / KiNZ
Spiel-, Hobby- oder Freizeitangebote
OGS-Betreuung
Schule / Lehrer
Schulsozialarbeit / Schulpsychologie
Erziehungs- und/oder Lebensberatungsstelle
Sozialberatungsstelle
Hilfen zur Erziehung / Jugendamt
Therapeutische Hilfe (Logo-, Ergotherapie)

**Spezifische Unterstützungs- und
Beratungsangebote für Eltern in
besonderen Situationen, z.B....**

Sucht:

Psychische Erkrankungen:

Behinderung oder chronische Erkrankung
der Eltern:

Die Ausarbeitung dieser Arbeitshilfe erfolgte durch das Netzwerk Kinderschutz Bonn für das Jugendamt der Bundesstadt Bonn unter Beteiligung der freien Träger. Der vorliegende Bogen wird ergänzt durch weitere Ausgaben, die auf andere Altersgruppen abgestimmt sind.

Die im Beobachtungsbogen genannten Aspekte in den Kategorien Beobachtungen, Bedürfnisse und Rahmenbedingungen sind in großen Teilen dem Bogen in der Veröffentlichung „Handlungskompetenz bei Kindeswohlgefährdung im Kontext der Kindertagespflege“ des ISA, Münster 2008, entnommen.

Stand: Mai 2024